

»IMPRESSUM

IG Metall Nienburg-Stadthagen

Mühlenstraße 14, 31582 Nienburg und Probsthäger Straße 4, 31655 Stadthagen

Tel.: 05021 96 00-0 (Nienburg), Tel.: 05721 97 44-0, (Stadthagen)

igmetall-nienburg-stadthagen.de

Redaktion: Sabrina Wirth (verantwortlich)

»Neonazis aus dem Takt bringen«

Mit dem IG Metall-Truck beim Open Air Festival Weserbeat: ein klares Zeichen gegen Rechts



Fotos: IG Metall

Auf dem Dach v.l.n.r.: Björn Kallensee, Laura-Marie Wörner, Laszlo Dirks, Sönke Raddaz. Unten v.l.n.r.: Sneshana Bajew, Olaf Mühmelt, Sabrina Wirth, Martin Krügel, Thorsten Gröger, Gitte Gröger, Michael Estel.

Seit ein paar Jahren ist Nienburg im Fokus von neonazistischen Strukturen. Seit 2016 wird über ein bundesweites Netzwerk zu Neonaziaufmärschen in der Weserstadt aufgerufen. Doch ein breites Bündnis aus Gewerkschaften, gemeinnützigen Vereinen und weiteren Aktiven hält dagegen.

»Die Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger will keine Neonazis in Nienburg«, erläutert Sabrina Wirth, die Erste Bevollmächtigte der IG Metall Nienburg-Stadthagen. »Die Geschichte und das aktuelle Erstar-

ken von rechten Parteien bestärken uns darin, noch vielfältiger dieser Entwicklung entgegenzuwirken.«

Mit dem zweiten Festival »Weserbeat« am 11. August 2018 ist wieder ein starkes Signal gesetzt worden.



Das Open Air Festival wurde ausgerichtet von der IG Metall, dem Runden Tisch gegen Rassismus und rechte Gewalt, dem

Deutschen Gewerkschaftsbund und seinen Mitgliedsgewerkschaften, Jugendgruppen und -initiativen, der WABE Fach- und Koordinierungs-

stelle, der Rockinitiative Nienburg e.V., dem Kreisjugendring Nienburg, ATTAC und dem CJD Nienburg.

Einen ganzen Tag wurde auf der Festwiese gerockt, gefeiert und diskutiert. Mit dabei waren Bands wie Sarkast aus Bremen, Spezial-K aus Berlin, Mosaikh aus Oldenburg, Expand aus Hamburg, Anne-Fuer-Sich aus Bremen und Für Lena aus Nienburg. Sie boten Rock, Punk, Pop und Cross over. Walking act Krawalli aus Wietzen und Poetry Slammerin Elona Beqoira aus Verden regten mit Scharfsinn, Witz und Charme zum Nachdenken an.

Mittendrin die IG Metall Jugend, die gemeinsam mit Vertrauensleuten und Betriebsräten am IG Metall-Truck informierte und interessante Gespräche führte. Gewerkschaftssekretär Björn Kallensee: »Das Programm des Festivals ist genau der richtige Weg, um ein breites Publikum zu erreichen.« Zum ersten Mal gab es auch eine »Streetfood Meile«. Bei leckeren Naschereien konnte jeder besser »schnackeln« und genießen.

Die IG Metall Jugend wird sich auch nach dem Festival weiter gegen Rechts engagieren. Welche Schwerpunkte künftig gesetzt werden, will der Ortsjugendausschuss nach den Wahlen der Jugend- und Auszubildendenvertretungen im Herbst gemeinsam festlegen.

»ALENA IST ZURÜCK



Am 1. November startet Alena Tumanov-Balysev, 29, als Gewerkschaftssekretärin bei der IG Metall Nienburg-Stadthagen: »Ich freue mich riesig, wieder in der Region zu arbeiten.«

Bis 2011 war Alena bei der ZF Friedrichshafen AG in Dielingen in der Ausbildung zur Zerspanungsmechanikerin. Im Anschluss hat die Metallerin im Werk Diepholz (Module) gearbeitet. Sie war erst als Jugend- und Auszubildendenvertreterin (JAV) und dann als Betriebsrätin aktiv. Und sie war in der Hausratkommission der IG Metall.

Von 2016 bis 2017 hat Alena an der Europäischen Akademie der Arbeit in der Universität Frankfurt am Main studiert. Nach dem einjährigen Trainee-Programm der IG Metall kehrt sie zurück zur IG Metall Nienburg-Stadthagen, übernimmt dort unter anderem den Jugendbereich und betreut den Ortsjugendausschuss und die JAVen in den Betrieben.

Bundesweit werden im Oktober und November die Jugend- und Auszubildendenvertretungen gewählt. Alena wird dann als erste Aufgabe die JAV-Wahlen in den Betrieben und die Schulungen der gewählten JAVen organisieren. »Die JAV-Arbeit ist wichtig, damit die Auszubildenden ihre Interessen in den Betrieben vertreten können.«

Ein weiterer Schwerpunkt ihrer Arbeit ist das Projekt Angestellte und Hochqualifizierte.



MEINUNGEN



»Es ist für mich erschreckend, dass rechte Politik einen Aufschwung in Europa erlebt. Doch wir sollten nicht in Schockstarre verfallen, sondern dem gemeinsam etwas entgegensetzen. Und welches Mittel eignet sich besser als Musik, um aufzurütteln und eine Gegenbewegung zu mobilisieren.«

Laszlo Dirks, 18, Mitglied im Ortsjugendausschuss der IG Metall



»Die IG Metall steht für Gleichberechtigung, Freiheit und Frieden. Diskriminierung und Rassismus bekämpfen wir in den Betrieben und in der Gesellschaft. Das Weserbeat Festival ist ein gutes Beispiel für eine demokratische Zusammenarbeit, eine gemeinsame Ideenfindung und Projektumsetzung.«

Björn Kallensee, 30, Gewerkschaftssekretär der IG Metall



»Für mich spielen Hautfarbe oder Geschlecht keine Rolle. Deshalb engagiere ich mich gegen Bewegungen, die uns gegeneinander aufhetzen wollen. Das Weserbeat ist ein tolles Festival mit großartigen Bands, das zeigt: Wir wollen in Nienburg mit Neonazis nichts zu tun haben, sondern friedlich und bunt zusammenleben.«

Laura-Marie Wörner, 25, Betriebsrätin bei Bremskerl-Reibbelage Emmerling